



Sonderheft
Frühjahr 2022

Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde
Hamborn



Liebe Leserinnen und Leser,

noch ist das Gemeindeleben Pandemie bedingt weit davon entfernt, normal zu sein. Nicht alle geträumten Veranstaltungen sind möglich. Ein paar zarte Pflänzlein regen sich dennoch – und die Redaktion würde sich freuen, wenn Sie daran Gefallen finden würden. Auch dieses Mal haben wir den Mittelteil des Gemeindebriefes so gestaltet, dass Kinder mit Hilfe ihrer Eltern die Seiten heraustrennen und sich ein Memory-Spiel zusammenstellen können. Aber möglicherweise haben auch dem Kindesalter entwachsene Leserinnen und Leser Lust dazu, sich daran zu versuchen.

Wir hoffen, Sie haben Interesse an dem einen oder anderen Artikel, und wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, sind Sie herzlich eingeladen, diese an die Redaktion zu senden.

Und nun bleibt uns nichts mehr übrig, Ihnen außer einem gesunden, guten „Neuen Jahr“ gleich „Frohe Ostern“ zu wünschen,

Ihre Redaktion

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Hamborn
V.i.S.d.P.: Jens Dallmann
Redaktion: Jens Dallmann (jd), Martina Will (mw); Beiträge von Lea Cerny, Andrea Miosczka, Christian Spließ und Annette Susanne Will
Layout: Martina S. Will
Titelbild: Amaryllis
Bildrechte: Titel, S. 15: M.Will; S. 6+7: A.Miosczka; S. 8: U. Kelm; S. 11: J. Dallmann; S. 36: Jüd. Museum Frankfurt
Druck: Gemeindebrief-Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen
Auflage: 2.600
Verteilung: durch ehrenamtliche Helfer
Rückfragen bezüglich Verteilung: Edith Bauer
Zuschriften an: Ev. Gemeindeamt Duisburg, Am Burgacker 14-16, 47051 Duisburg
Erscheinungsweise: dreimal jährlich
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **ca. 20.4.2022**
(je nach Verlauf der Corona-Pandemie)

Rezept für ein gutes Jahr

Man nehme 12 Monate,
putze sie ganz sauber von **Bitterkeit**,
Geiz, **Pedanterie** und Angst,
und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile,
so dass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.
Es wird ein jeder Tag einzeln angerichtet
aus einem Teil **Arbeit**
und zwei Teilen **Frohsinn** und **Humor**.

Man füge drei gehäufte Esslöffel
Optimismus hinzu,
einen Teelöffel **Toleranz**,
ein Körnchen Ironie und eine Prise **Takt**.
Dann wird das Ganze
sehr reichlich mit **Liebe** übergossen.

Das fertige Gericht schmücke man
mit einem Sträußchen kleiner
Aufmerksamkeiten
und serviere es täglich mit **Heiterkeit**!

Katharina Elisabeth Goethe
(1731-1808)

Herzlich Willkommen (zurück), liebe Bekannte!

Zwei neue/vertraute Presbyterinnen

Mein Name ist Sabine Kaftan und seit November 2021 bin ich wieder Mitglied des Presbyteriums.

Seit meinem Ausscheiden in 2012 gab es in unserer Gemeinde viele Veränderungen, die uns vor neue Aufgaben stellen. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit dem Presbyterium meinen Beitrag in der Gemeinde zu leisten.



Mein Name ist Heike Köller und ich möchte mich Ihnen hiermit als neues Mitglied des Presbyteriums unserer Kirchengemeinde vorstellen.

Seit Juli 2020 bin ich im Ruhestand und habe bis dahin 25 Jahre in unserem Kindergarten als Erzieherin gearbeitet.

Als Mitarbeiterin war ich bereits einige Jahre im Presbyterium. Ich freue mich auf neue Aufgaben und möchte gerne zum Leben in unserer Gemeinde beitragen.

Ein neues Amt

Viele in der Gemeinde kennen mich, Annette S. Will, weil ich in der Kantorei Tenor singe. Manche haben mich schon einmal im Gottesdienst gesehen, beim Taizé-Gottesdienst gehört oder einen kurzen Artikel im Gemeindebrief von mir gelesen. Demnächst werde ich aber ein neues Amt in der Gemeinde haben. Zum 27.2. werde ich als Lektorin eingeführt. LektorInnen haben wir doch viele, denken Sie vielleicht. Jedoch werde ich eine etwas andere Art von Lektor. Und damit komme ich zu meiner Vorstellung.

Konfirmiert wurde ich hier in Hamborn in der Friedenskirche. Dann habe ich in der Jugendarbeit mitgearbeitet. Allerdings wechselte ich dann für einige Jahre die Gemeinde und ging zur Evangelisch-Methodistischen Kirche.

Dort war ich Gemeindevertreterin und hatte viele Einsätze als Laienpredigerin. Inzwischen bin ich längst wieder Mitglied in der Hamborner Gemeinde. Da ich in meinem Studium Evangelische Theologie für das Lehramt studierte, gibt das Presbyterium mir nun die Gelegenheit, als Lektorin Gottesdienste zu gestalten und auch eigene Predigten zu halten. Ich freue mich, dass ich diese Möglichkeit eingeräumt bekomme und Pfarrer Dallmann mich einführen und anleiten wird.

Singen bereitet Freude

Wann haben Sie zum letzten Mal gesungen – vielleicht bei einem fröhlichen Fest, einer Geburtstagsfeier oder in der Kirche?

Eigentlich schade, dass sich so selten Gelegenheiten dafür bieten. Das sollte sich ab sofort für jeden von Ihnen ändern.

Wir, neun muntere Seniorinnen freuen uns auf jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, an dem wir uns zwischen 10.00 und 11.00 Uhr morgens in der Friedenskirche zum Singen treffen. Jeder, der mitmachen will, ist herzlich willkommen. Unter der Leitung von Kirchenmusiker Reiner Winzen singen wir vorwiegend geistliche Lieder, auch nette Gespräche am Rande fehlen nicht. Es ist nie zu spät, etwas Neues zu beginnen. Musik kann wunderbar entspannen und dient als Ausgleich in unserem täglichen Leben, gerade jetzt in Coronazeiten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann kommen Sie doch einfach einmal zu einem Schnuppervormittag vorbei, offene Arme werden Sie auf jeden Fall empfangen. Wir freuen uns schon jetzt auf Ihre Verstärkung. Nähere Informationen erhalten Sie von Marianne Haßelberg unter der Telefonnummer 589633. Bis bald, wir freuen uns auf Sie.

Marianne Haßelberg

Neu gestaltete Spielorte im Kindergarten

Während einer Teambesprechung zum Thema „Rückzugsorte und Spielbereiche für Kinder“, haben wir gemeinsam überlegt, welche Möglichkeiten die Kinder in unserer Einrichtung haben und wie wir das Angebot für die Kinder optimieren können. Hierbei fiel auf, dass im Flur und Eingangsbereich das Potenzial noch nicht ganz ausgeschöpft ist.

Wir haben mit den Kindern besprochen, dass dieser Bereich umgestaltet werden soll, und haben ihre Ideen dazu gesammelt. Dabei kam folgendes heraus:

Der Kaufladen, das große Puppenhaus und die Bogenroller, mit denen man unseren langen Flur auf- und abfahren kann, müssen auf jeden Fall bleiben.

Die älteren Kinder wünschten sich noch einen Ort, an dem sie in Ruhe bauen können, ohne dass die Kleinen immer alles aus Versehen oder aus Spaß kaputt machen.

Die Mitarbeiterinnen hatten den Wunsch, die Lesecke attraktiver zu gestalten und veraltete Bücher zu ersetzen. Bücher sind ein wichtiger Bestandteil für die sprachliche Entwicklung der Kinder. Sie regen zum Erzählen an und erweitern den Wortschatz. Die Fantasie wird angeregt, Sachthemen aus den verschiedenen Bildungsbereichen werden kindgerecht erklärt, es macht Spaß, sie gemeinsam anzuschauen und zu lesen.

Außerdem haben wir beobachtet, wie gerne die Kinder mit Kugelbahnen spielen, die sie selbst bauen und damit experimentieren können. Leider war unsere Kugelbahn so kaputt, dass wir sie aus-sortieren mussten. Deswegen wurde nach einer neuen Lösung gesucht.

Nachdem alles zusammen getragen war, wurde mit Großen und Kleinen überlegt, was wir brauchen. Kataloge wurde gewälzt und geschaut, welche Materialien noch im Keller oder Schränken lagerten, die wir wieder aktivieren könnten.



Die Kinder haben sich für eine Bau- und Spielecke im Eingangsbereich entschieden, die individuell genutzt werden kann. Außerdem haben sie die Wandkugelbahn zum Bauen in einem Katalog entdeckt und sich dafür entschieden.

Die Mitarbeiterinnen haben angefangen, kaputte, alte, nicht mehr aktuelle Sachbücher auszusortieren und neue Bücher rauszusuchen, um eine Lesecke zu gestalten. Neben dem Regal wurde ein Sofa platziert, damit die Kinder einen Ort haben, an dem sie die Bücher anschauen können.

Nachdem wir nun einige Wochen die neuen Spielbereiche erprobt haben, stellen wir fest, dass die Kinder diese gut annehmen und sich gerne dort aufhalten. Die Bücher werden auch gerne in den Gruppenraum geholt, um sie gemeinsam mit einer Erzieherin anzuschauen. Mit der Kugelbahn wird viel gespielt und experimentiert.

Andrea Mioszka



Herzlich Willkommen im Kindergarten

Hallo, mein Name ist Celina Saraceno, ich bin 23 Jahre alt und bin seit März im Evangelischem Kindergarten als Erzieherin angestellt.

2018 habe ich meine Ausbildung zur Erzieherin abgeschlossen. Während meines Studiums „Soziale Arbeit“ habe ich im März 2021 die Stelle der Plus-Kita-Kraft im Evangelischen Kindergarten Hamborn übernommen. Die Stelle war bis Ende Juli befristet. Während dieser Zeit habe ich gemerkt, wie viel Spaß mir die Arbeit macht, und habe mich so nach dem Abschluss meines



Studios im Juni dazu entschieden, die offene Stelle für die Elternzeitvertretung von Frau Rosenbaum bis Februar 2023 zu übernehmen. Gemeinsam mit dem Team des Kindergartens unterstütze ich seitdem mit viel Freude die Kinder in ihrer Entwicklung in allen Bereichen des alltäglichen Lebens.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit im Team, mit den Eltern und der Kirchengemeinde.

Restaurierung unserer Krippenfiguren



Einer der größten Schätze in unserer Friedenskirche sind die prachtvollen Krippenfiguren, die mit Sicherheit aus den Anfangsjahren unserer Kirchengemeinde stammen. Aber ganz so prachtvoll sind sie leider nicht mehr. Wenn man geauer hinschaut, sieht man deutliche Beschädigungen. Diese stammen nicht etwa von irgendwelchen Vandalen, die zum Beispiel den Weisen aus dem Morgenland die Köpfe abhauen wollten, sondern der „Zahn der Zeit“ hat ganz gewaltig an den Figuren genagt. Um nicht selber an ihnen stümperhafte „Restaurierungsversuche“ zu unternehmen, haben wir auf Initiative unseres Küsters Uwe Kelm, dem die Figuren ganz besonders

am Herzen liegen, beschlossen, sie Fachleuten anzuvertrauen, so dass wir uns hoffentlich an Weihnachten an unseren Krippenfiguren mit vollständigen Gliedmaßen und ohne wackelnde Köpfe erfreuen können.

mzw

Neues von der Kirchenmusik

Nach einigen Jahren der Zusammenarbeit mussten sich die Gemeinde und Kirchenmusiker Peter Stockscläder zum 01.01.2022 voneinander trennen.

Das Jahr 2022 werden wir nutzen, um ein überarbeitetes Konzept für die Kirchenmusik in Hamborn zu entwickeln – und mit großer Wahrscheinlichkeit gemeinsam mit den Gemeinden der Region-Nord – eine neue Stelle zu schaffen. Bis wir einen neuen Kirchenmusiker gefunden haben, werden wir alles daransetzen, zufriedenstellende Übergangslösungen für unsere Gemeinde zu finden. Selbstverständlich wird es auch in diesem Jahr – so es die Corona-Lage zulässt – ein abwechslungsreiches kirchenmusikalisches Programm geben. Freundlicherweise hat sich Tiina Henke bereit erklärt, uns dabei zu unterstützen. Leider können noch keine Termine in diesem Gemeindebrief abgedruckt werden, also schauen Sie bitte auf unsere Homepage oder beachten Sie Hinweise in der Presse.

jd

Hütte vor der Friedenskirche

Unsere Hütte, die wir in der Adventszeit für den Waffelverkauf oder nach dem Taizé-Gottesdienst für das Beisammensein bei einer Tasse Tee genutzt haben, steht immer noch vor der Friedenskirche. Das soll auch so bleiben, und auch in den kommenden Monaten wollen wir sie nach einzelnen Gottesdiensten und Veranstaltung nutzen. In Kürze wird es wieder so weit sein. Am 13. Februar gibt es nach dem Gottesdienst Kuchen, den einige unserer Presbyterinnen selbst gebacken haben werden, und selbstverständlich eine Tasse Kaffee oder Tee. Weitere Gelegenheiten sind der 06.03., 03.04., 17.04. und 01.05. jeweils im Anschluss an den Gottesdienst.

jd

Mädchenbildung in Obermarxloh

Mabilda e.V. ist ein Verein zur Förderung der Mädchenbildung und der ein kleines Mädchenzentrum in Duisburg-Obermarxloh betreibt. Dort bietet der offene Treff von Montag bis Donnerstag ein warmes Mittagessen an und organisiert Hilfe bei den Hausaufgaben sowie ein abwechslungsreiches Freizeitangebot. Des Weiteren beantragt, plant und organisiert Mabilda Mädchenprojekte an zahlreichen Duisburger Schulen u.a. zu den Themen Selbstbehauptung, Körperarbeit, Berufswahlorientierung und Lebensplanung. Ziel des Vereines ist die ganzheitliche Förderung der Mädchenbildung sowie die Entwicklung, Erprobung und Evaluation geschlechtsbezogener pädagogischer Konzepte zur Verbesserung weiblicher Lebenslagen im Sinne der Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frau und Mann.



Ebenfalls in den Aufgabenbereich von Mabilda fällt die Beratung von Mädchen und jungen Frauen (Zwangsheirat, Gewalt in der Familie, Probleme in der Schule, der Familie oder der Partnerschaft, Erstberatung bei sexuellen Gewalterfahrungen, praktische Begleitung und Unterstützung). Die Arbeit im Stadtteil ist sehr

wichtig für den Verein, z.B. gibt es auch Angebote für die Mütter aus dem Stadtteil.

Jeden Freitag finden zudem Sprachkurse statt. Seit 1992 ist Mabilda e.V. als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt und wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendförderplanes des Landes NRW sowie des Jugendamtes der Stadt Duisburg.

Mädchenzentrum MABILDA e.V.

Kalthoffstraße 73, 47166 Duisburg

T: 0203-510010 F: 0203-512794 mabilda@t-online.de

Lea Cerny

Liebrechtgrab wird Denkmal

Wenn man den evangelischen Teil unseres Friedhofs von der Friedenskirche aus betritt und den Hauptweg entlangläuft, steht man irgendwann vor einem großen imposanten Grabmal.

Sicher ist dieses Grab Ihnen schon seit Jahren bekannt.

Das Grabmal der Familie Liebrecht, einer alten Hamborner Kaufmanns- und Industriellen-Familie, ist das älteste Grab auf unserem Friedhof.

Lange Zeit haben wir gerätselt, welche Geschichte es genau hat. Was wir lediglich wussten war, dass es ursprünglich nicht auf unserem Friedhof stand.

Durch die Unterstützung der unteren Denkmalbehörde der Stadt Duisburg, namentlich unter anderem durch Frau Heike Schmitz, ist es uns gelungen, mehr herauszufinden.

Das Grabmal stand ursprünglich beim Ev. Krankenhaus „Eduard-Morian-Stift“ (Richterstraße/Im Birkenkamp). Mit dem Abriss des Krankenhauses im Jahr 1970 wurden die Grabplatten und zentralen Gestaltungselemente des Liebrechtgrabs auf den Ev. Friedhof Hamborn versetzt und als neue Anlage arrangiert.

Durch die Zusammenarbeit mit der unteren Denkmalbehörde ist uns neben der Geschichtsforschung, die wir in Kürze genauer zusammentragen wollen, noch mehr gelungen. Die Anlage wurde seitens der Behörde intensiv begutachtet und als historisch bedeutsam und schützenswert eingestuft. In Kürze soll daher das Liebrechtgrab unter Denkmalschutz gestellt werden. Wir sind gespannt.



jd

Zukunftsplan: Hoffnung

Zum Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Nordirland

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130.000 km² der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Zum ökumenischen Gottesdienst laden wir gemeinsam mit unserer katholischen Schwestergemeinde St. Joseph laden wir am 4. März um 15.00 Uhr in die Friedenskirche ein.

Ich glaube an die Güte

Hanns Dieter Hüsch

Ich glaube an die Güte
 Ich glaube an den Fluch und an den Zweifel
 Ich glaube an den hoffnungslosen Menschen
 Ich glaube an die Fehler unsere Fehler
 Ich glaube an die Armut
 Ich glaube an die Anstrengung gut zu sein
 Ich glaube an die geringste Freundlichkeit
 Ich glaube an den plötzlichen Tod auf freier Strecke
 Ich glaube an eine schreckliche Welt voller Irrtümer und später
 Einsichten
 Ich glaube an die geringste Freundlichkeit auf Erden
 Ich glaube an den Sommer und den Herbst
 Ich glaube an die täglichen Versuchungen und an die nächtliche
 Verlorenheit
 Ich glaube dies auf meinem Rücken auszutragen
 Ich glaube an die vollendete Sinnlosigkeit dieser Welt
 Ich glaube an die Güte
 Ich glaube an die geringste Freundlichkeit
 Ich glaube an das Leben
 (1960)

Abdruck mit freundlicher Genehmigung durch Frau Hüsch-von Aprath; aus: Hanns Dieter Hüsch: Das literarische Werk, Band 4, Ich habe nichts mehr nachzutragen. Die christlichen Texte, edition diá, Berlin 2017, S. 17f

Es ist vollbracht.



Jan van Eyck, Kreuzigung, 1440/41
Dirk Bouts, Auferstehung, ca. 1440-1450

Diese letzten Worte Jesu am Kreuz, wie sie das Johannes-Evangelium wiedergeben hat, habe ich als Titel für meinen Vortrag über Kreuzigungs-, Grablegungs- und auch Auferstehungsbilder gewählt, der am Mittwoch, 6. April, um 18.00 Uhr in der Friedenskirche stattfindet. Ausgewählt habe ich Bilder aus dem 15. Jahrhundert – nicht nur, weil Bilder aus dieser Epoche unsere Sichtweisen bis heute prägen, sondern weil ich Ihnen so faszinierende Kunstwerke vorstellen kann wie diese Kreuzigungsszene von Jan van Eyck, deren außergewöhnliches Format ermöglicht, dass drei Szenen übereinander gestapelt sind. Unten die trauernden Frauen und Johannes, darüber die Zuschauer mit all den unterschiedlichen Ausdrücken auf ihren Gesichtern, die man in einer solchen Menge erwartet. Darüber erheben sich vor einem klaren Himmel die drei Kreuze mit Jesus, der von den Schächern eingerahmt wird.

Viel ruhiger und auch vertrauter wirkt dagegen das Oster-Bild von Dirk Bouts, das den Auferstandenen beim Verlassen seines Grabes zeigt, der mit seiner rechten Hand die Betrachter segnet.



Martina Will
Eintritt frei

Nur ein paar Kratzer!

Ein Spaziergang zur Kunst der Radierung in Geschichte und Gegenwart

„Echt ätzend“ – so kann man die Kunst der Radierung auch bezeichnen. Entstanden ist sie Ende des 15. Jahrhunderts als Übernahme einer Technik von sogenannten Waffenätzern, die ihre Produkte verzierten, indem sie mit Hilfe von Säuren Muster und Bilder auf den metallenen Rüstungsteilen erzeugten. Dazu wurden diese Metallplatten zunächst mit einem säurefesten Lack bestrichen, in den leicht mit spitzen Nadeln hineingezeichnet wurde. Dann wurde die Platte in ein Säurebad gegeben. An den gezeichneten Stellen, dort, wo der Überzug beschädigt war, griff die Säure das Metall an und ätzte Striche, Schraffuren oder was auch immer in die Platte. Diese Vertiefungen wurden mit Farbe gefüllt und diese aufs Papier übertragen.



Albrecht Dürer, Die große Kanone

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich diese Technik immer weiterentwickelt, so dass es inzwischen eine ganze Reihe von Möglichkeiten gibt, die Metallplatten zu bearbeiten und unterschiedliche Effekte hervorzurufen.



Martina Will, Auf deinem Wege
blühen Blumen

In ihrem Vortrag zeigt Martina Will unterschiedliche Beispiele aus verschiedenen Zeitepochen, angefangen von Abbildungen von Radierungen aus der Anfangszeit bis hin zu einigen Originalen aus ihrer eigenen Produktion.

Friedenskirche Hamborn
Mittwoch, 11.5., 18.00 Uhr

Eintritt frei

Ostermemory

Um das Ostermemory spielen zu können, trennt die beiden folgenden Doppelseiten aus dem Heft heraus. Bevor ihr die einzelnen Kärtchen ausschneidet, könnt ihr sie mit Stiften farbig gestalten. Viel Spaß beim Spiel!



Lilie und Narzisse sind Zeichen für die Auferstehung. Ihre blickige Ausbreitung symbolisiert die Ausbreitung auf die Welt und steht für den christlichen Glauben.



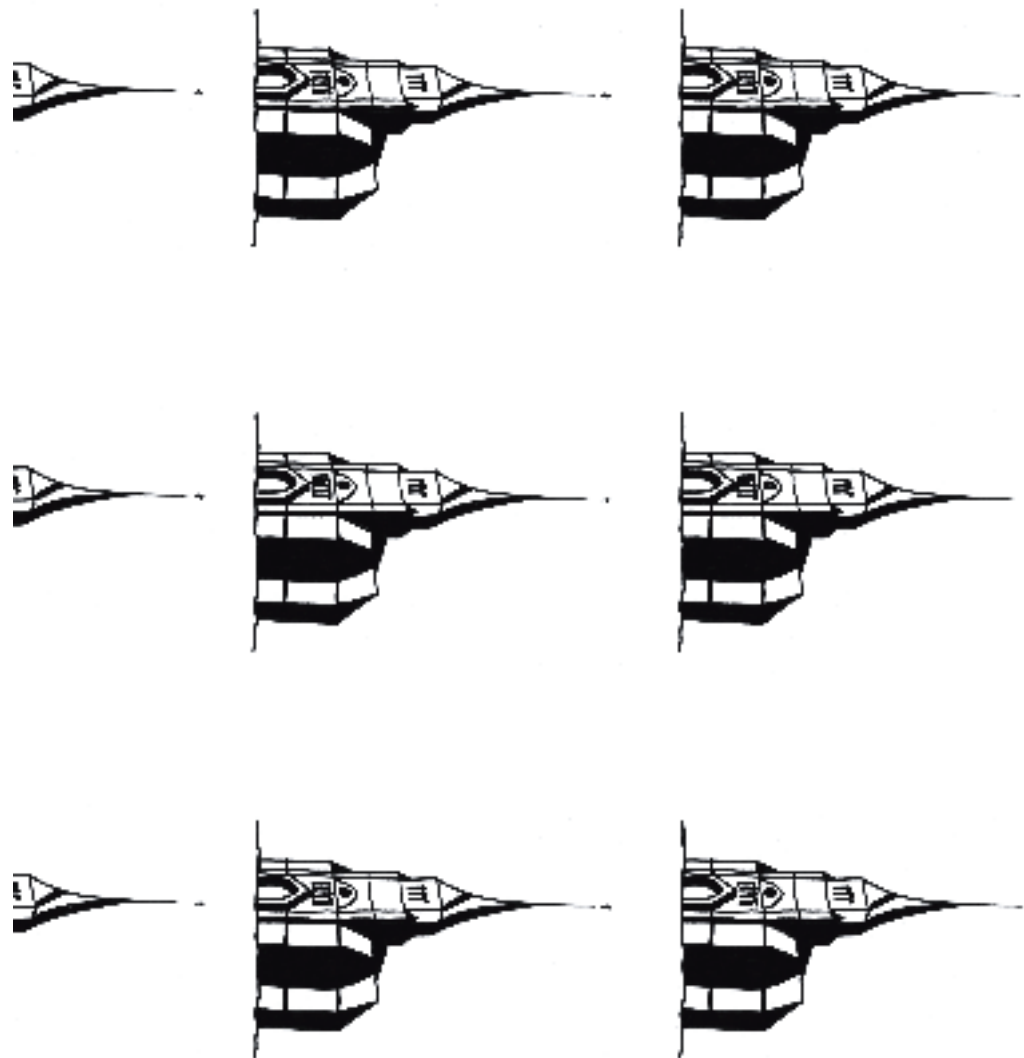
Palme und Krone sind Symbole für die Auferstehung. Die Krone ist ein Zeichen für die Herrschaft Gottes, die Palme ein Zeichen für die Auferstehung. Die Krone ist ein Zeichen für die Herrschaft Gottes, die Palme ein Zeichen für die Auferstehung.

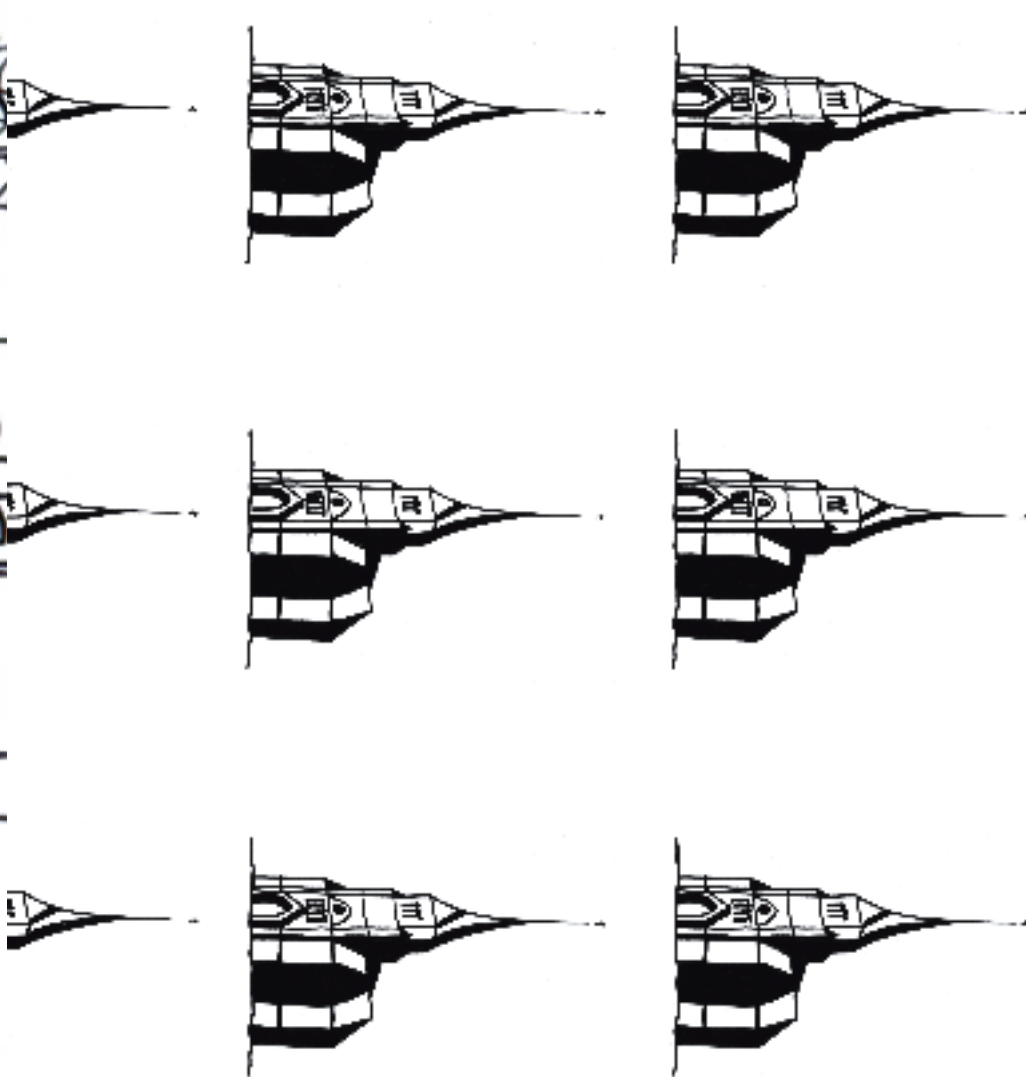
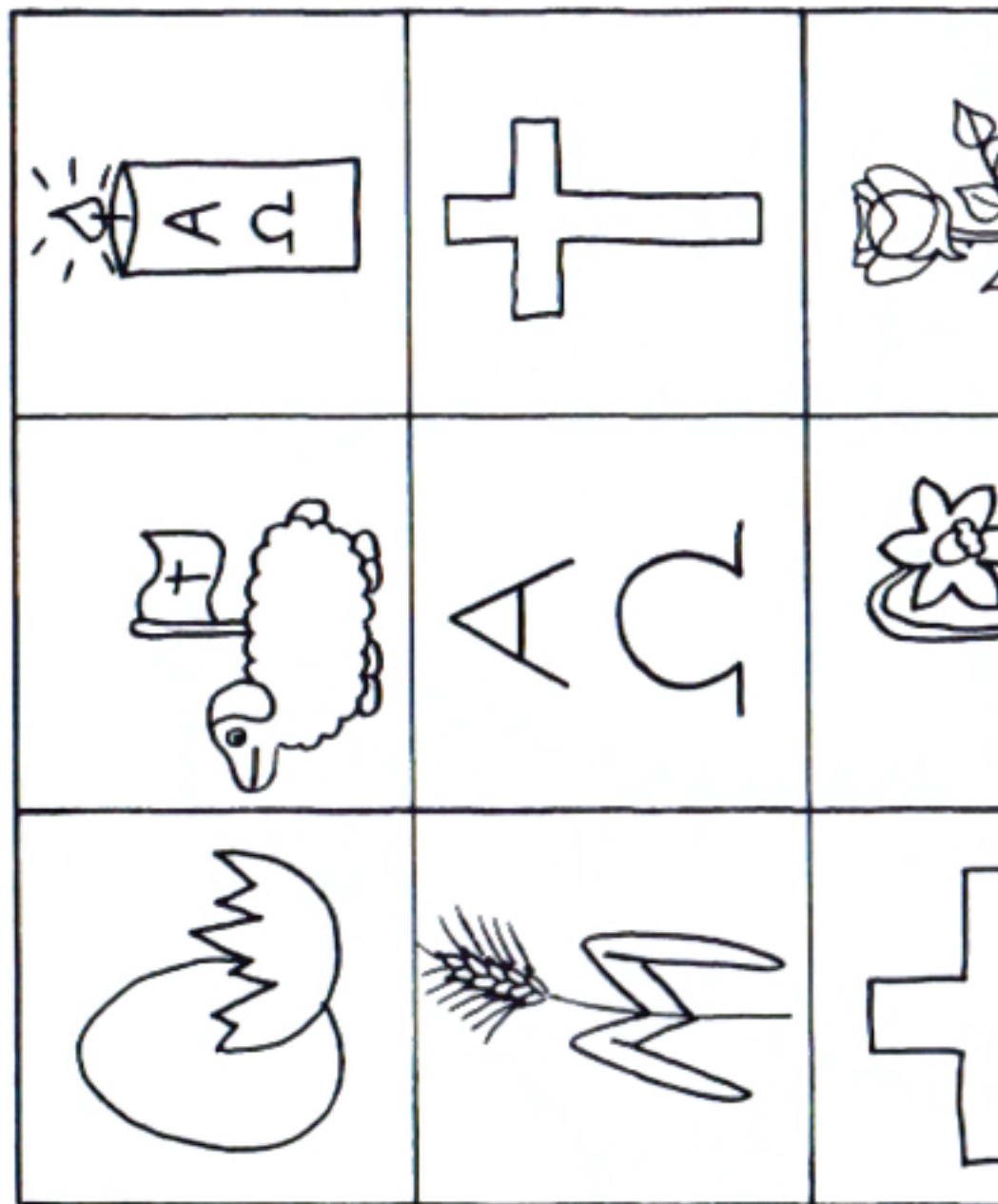


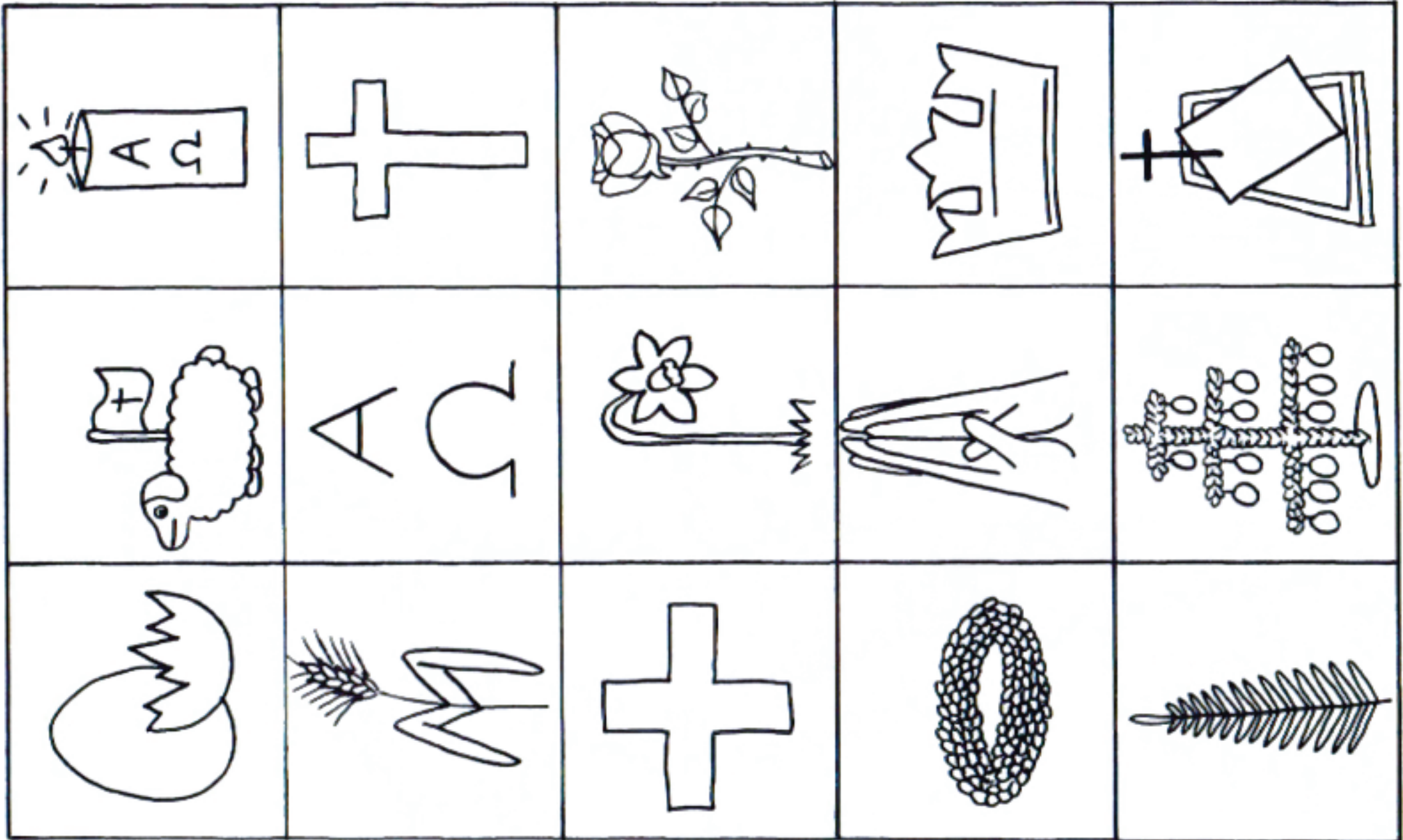
Der Kranz der Gerechtigkeit ist ein Zeichen für die Auferstehung. Er symbolisiert die Gerechtigkeit und die Auferstehung.

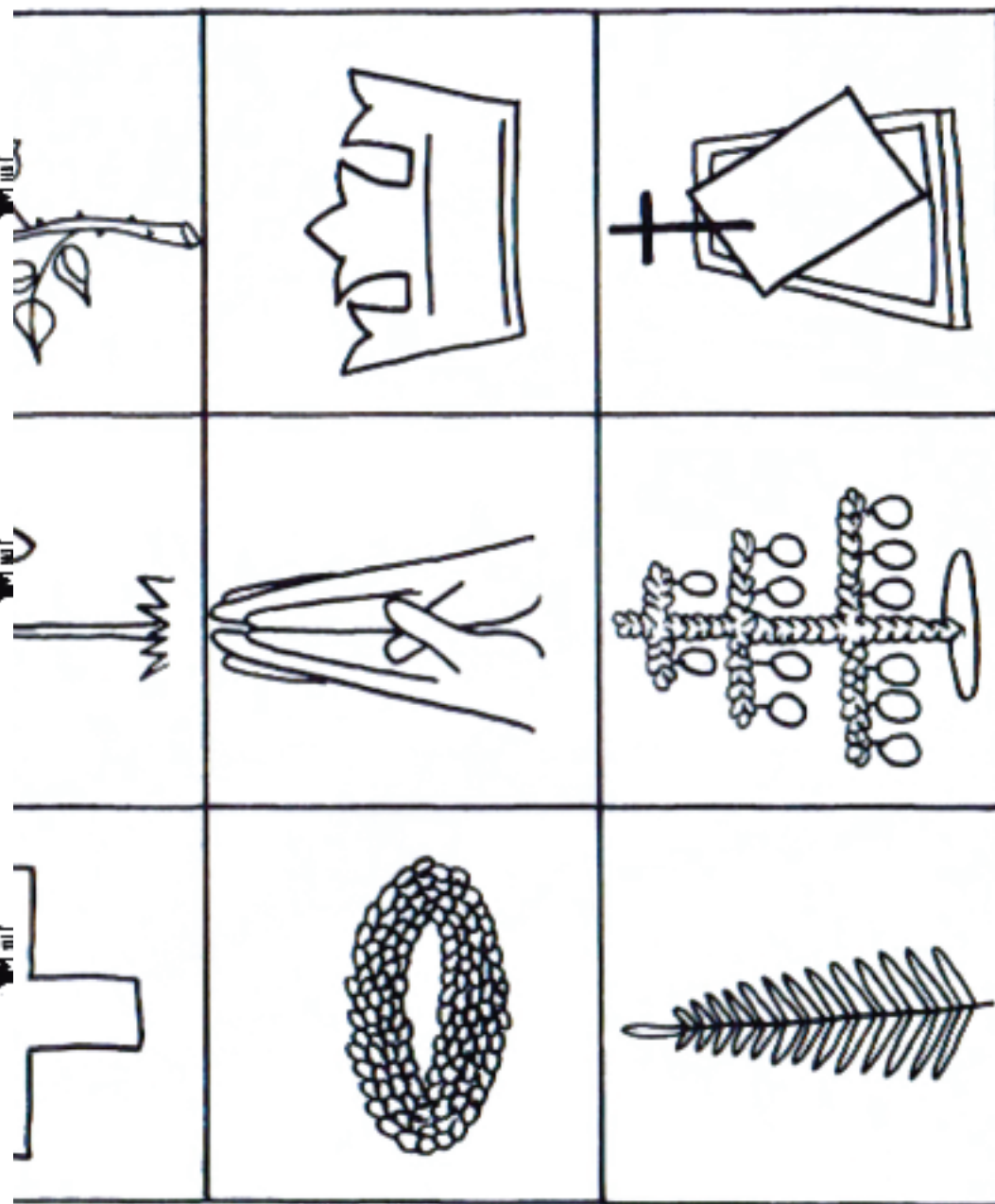
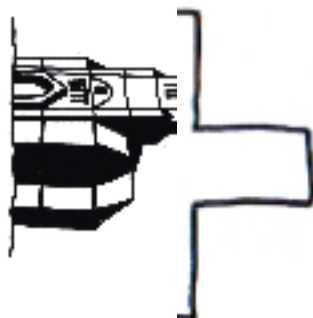
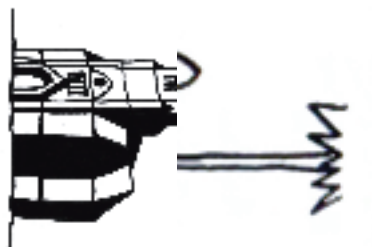
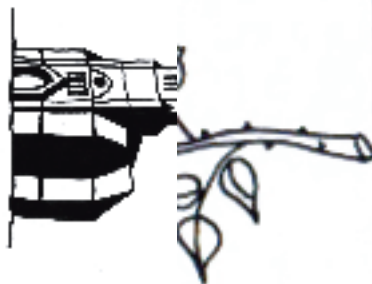
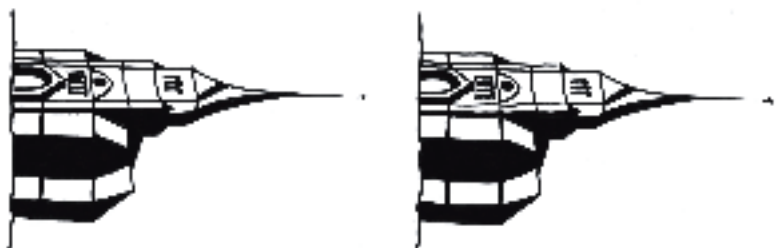
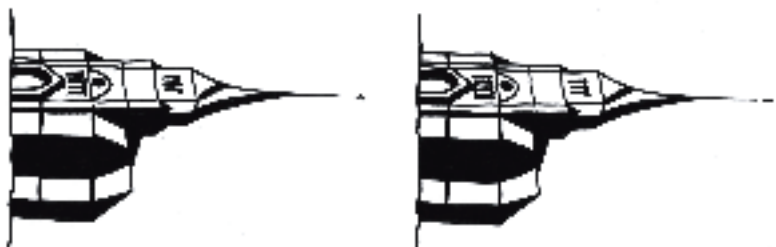
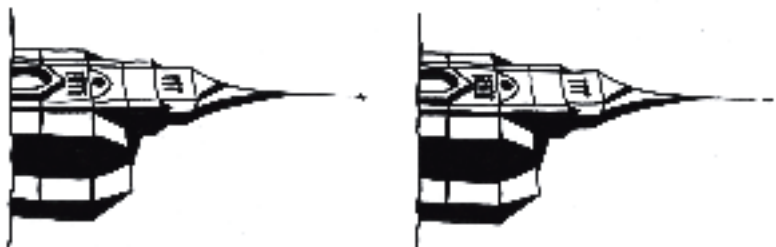


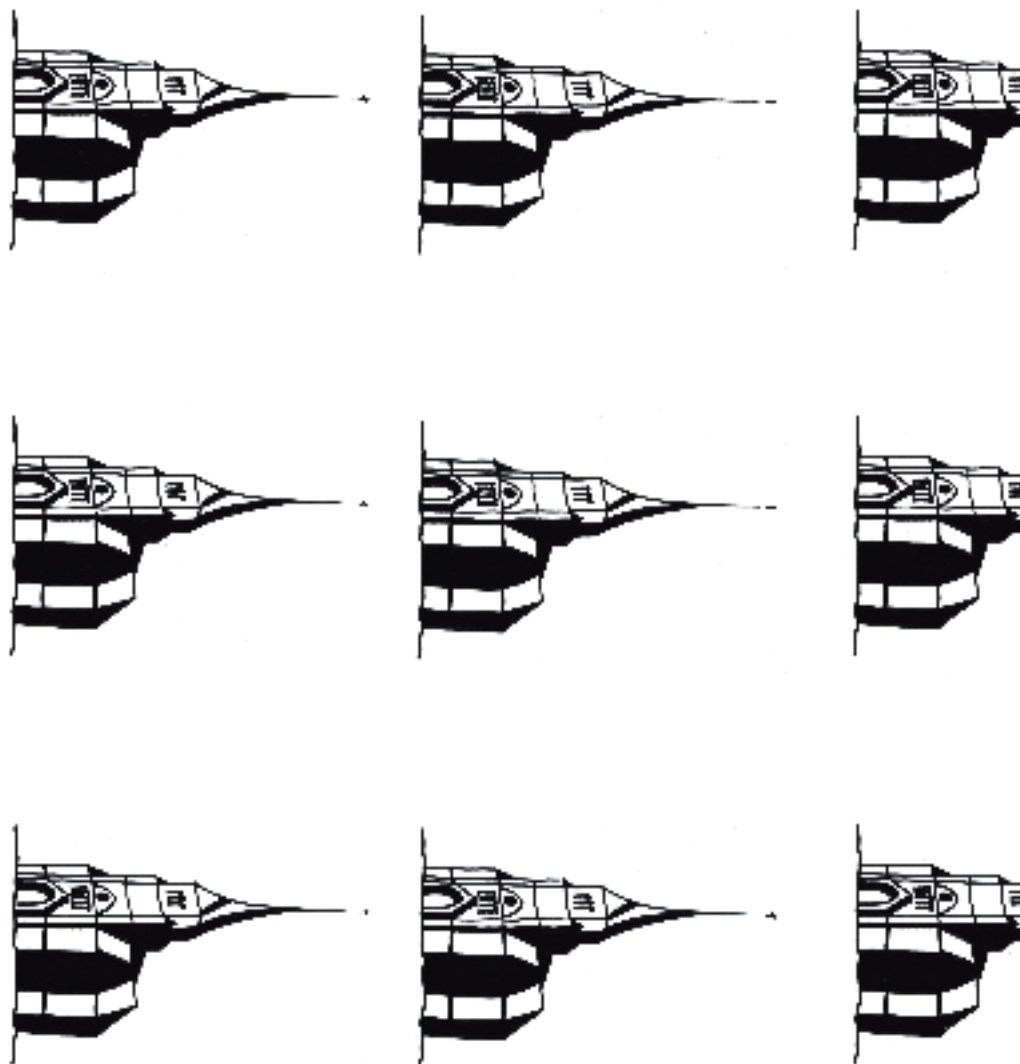
Das Kreuz ist ein Zeichen für die Auferstehung. Es symbolisiert die Auferstehung und die Auferstehung. Das Kreuz ist ein Zeichen für die Auferstehung. Es symbolisiert die Auferstehung und die Auferstehung.











Ei: das Ei ist ursprünglich ein heidnisches Symbol. Aus dem Ei kommt neues Leben; zudem dient es als Nahrungsmittel. Christlichseits hat man die zerbrochene Schale mit dem geöffneten Grab verglichen, aus dem Christus auferstanden ist.



Osterglocken: Die Form der Blume erinnert an die Gestalt der Kirchenglocke und deren Ostergeleit: der auferstandene Jesus ist unser Friede. Deshalb stellt man Osterglocken gerne in die Wohnung.



Osterkerze: Die Osterkerze ist ein beliebtes Lichtsymbol. Es verkündet Jesus Christus als das Licht der Welt.



Osterbaum: Der Baum allgemein symbolisiert die Verbindung von Himmel und Erde. Er ist in der Erde verwurzelt und wächst zum Himmel empor. Der Osterbaum wird traditionell mit 12 Eiern geschmückt, welche an die 12 Monate des Jahres erinnern.



Lamm: Im Judentum erinnert das Paschal-Lamm an die Rettung des Volkes Israel aus der ägyptischen Sklaverei. Vor dem Aufbruch in die Freiheit mussten die Israeliten ein Lamm schlachten.

Im Christentum ist Jesus das Opferlamm, das für uns gespielte Lamm Gottes. Als Auferstandener wird er als Lamm mit der Siegesfahne dargestellt. Darauf geht das Brauchtum zurück, ein Osterlamm zu hecken, in dessen Rücken eine Fahne steckt.

Was ist Glück?

Gedanken aus dem Kindermund

Oft stellen wir uns die Fragen: „Bin ich glücklich?“ Oder „Warum habe ich kein Glück?“ Es sind es die kleinen Dinge im Leben, die uns glücklich machen, aber nicht gesehen werden. Jeden Tag findet im Kindergarten ein Morgenkreis zu verschiedenen Themen statt. Mitte Januar wurde gefragt:

1. Was ist Glück?

2. Wann bist du glücklich?

„Wenn meine Freunde mit mir spielen, bin ich glücklich.“

„Wenn jemand lächelt, ist er glücklich.“

„Sommer macht mich glücklich, weil ich dann in den Pool darf.“

„An meinem Geburtstag bin ich glücklich.“

„Wenn ich meine Oma und meinen Opa sehe, bin ich glücklich“

„Wenn ich Papa sehe, bin ich glücklich“

„Ich bin glücklich, wenn ich bei Oma Handy zocken kann.“

„Ich bin glücklich, wenn ich mit meiner Schwester spielen kann.“

„Im Urlaub war ich glücklich.“

„Ich bin glücklich, wenn ich mit Mama und Papa kuscheln kann.“

„Wenn ich eine Pizza esse, bin ich glücklich.“

„Bei einer Hochzeit war ich glücklich, weil es so schön war“

Manchmal muss man nach dem Glück suchen, vielleicht helfen die Gedanken der Kinder Ihnen, auch Ihr kleines alltägliches Glück zu finden.

Bleiben Sie gesund und finden Sie Ihr Glück!

Das wünschen Ihnen alle Kleinen und Großen aus dem Kindergarten!

Andreas Miosczka

Gottesdienste

Datum	Zeit	Pfarrer	Besonderheiten
Februar			
6.2. 4. So. v. d. Passionszeit	10.00 Uhr	Team	Regionaler Gottesdienst in der Beecker Kirche (Friedrich-Ebert- Str. 370, 47139 Duisburg)
13.2. Septuagesimä	9.30 Uhr	Dallmann	Abendmahl
20.2. Sexagesimä	9.30 Uhr	Lagoda	
27.2. Estomihi	9.30 Uhr	Dallmann	Einführung von Annette Will in den Dienst als Lektorin
März			
6.3. Invocavit	9.30 Uhr	Dallmann	Abendmahl
13.3. Reminiszerie	9.30 Uhr	Dallmann + A. Will	
20.3. Okuli	9.30 Uhr	A. Will + Dallmann	
27.3. Lätare	9.30 Uhr	Dallmann	
April			
3.4. Judika	9.30 Uhr	Dallmann	mit Taufe
10.4. Palmsonntag	11.00 Uhr	Dallmann	Jubiläumskonfirmation
14.4. Gründonnerstag	18.00 Uhr	Dallmann	Abendmahl
15.4. Karfreitag	9.30 Uhr	Dallmann	Abendmahl

Datum	Zeit	Pfarrer	Besonderheiten
17.4. Ostersonntag	11.00 Uhr	Dallmann	Familiengottesdienst Abendmahl Ostereiersuche im Kirchgarten
18.4. Ostermontag	9.30 Uhr	Dallmann	
24.4. Quasimodogeniti	9.30 Uhr	A. Will	
Mai			
1.5. Misericordias Domini	11.00 Uhr	Dallmann	Konfirmation des Jahrgangs 2020-2022, mit Taufen
8.5. Jubilae	9.30 Uhr	Lagoda	Abendmahl
15.5. Kantate	9.30 Uhr	A. Will	
22.5. Rogate	9.30 Uhr	N. N.	
26.5. Christi Himmelfahrt	9.30 Uhr	N. N.	
29.5. Exaudi	9.30 Uhr	Dallmann	
Bitte beachten Sie unseren Schaukasten, wo Sie immer über den neuesten Stand informiert werden.			

Taufen

Sie möchten Ihr Kind taufen lassen?
Bitte nehmen Sie dazu telefonisch Kontakt auf
mit Pfarrer Jens Dallmann (0203 36979703).

Veranstaltungskalender

Datum	Veranstaltung
März	
Freitag, 4.3. 15.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag zusammen mit unserer Schwestergemeinde St. Joseph siehe auch Seite 12
April	
Mittwoch, 6.4. 18.00 Uhr	Es ist vollbracht! Bilder des 15. Jahrhunderts von der Kreuzigung bis zur Auferstehung Christi Martina Will – Eintritt frei – siehe auch Seite 14
Mai	
Mittwoch, 11.5. 18.00 Uhr	Nur ein paar Kratzer! Ein Spaziergang zur Kunst der Radierung in Geschichte und Gegenwart Martina Will – Eintritt frei – siehe auch Seite 15
Anmeldung und Information zu den Veranstaltungen: 0157 39359312 (werktags 15-17 Uhr). Zugang nur für Geimpfte und Genesene (2 G).	

Gruppen und Kreise

Montag
14.00 – 16.00 Uhr – Frauenabendkreis, am 1. Mo. im Monat

Dienstag
10.00 – 11.15 Uhr – Seniorinnensingkreis, am 1. + 3. Di. im Monat

Mittwoch
15.45 – 16.30 Uhr – Frauengymnastikkreis

Donnerstag
14.30 – 16.30 Uhr – Erzählcafé, 14-tägig, nächste Termine: 10.2., 24.2., 10.3.



Auf ein Wort ...

„Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit du dich nicht vor den Leuten zeigst mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.“

Matthäus 6, 17-18

Liebe Gemeinde!

Das Fasten begegnet uns in unserem Alltag wieder regelmäßig. Allerdings nicht im religiösen Sinne, sondern im gesundheitlichen. Wer am sogenannten Veganuary teilnimmt, der verzichtet auf Fleisch, lebt für einen Monat vegan. Wer am Klimafasten teilnimmt, tut nicht nur sich selbst sondern auch der Umwelt etwas Gutes. Intervallfasten soll beim Abnehmen helfen. Heilfasten den Körper entschlacken. In unserer Zeit, die sehr viel Wert auf den optimalen – und selbstoptimierten – Körper legt, ist Fasten das perfekte Mittel zum Zweck.

Jesus wird sicherlich vor den großen Festen gefastet haben – etwa vor Purim, Pessach und Jom Kippur. Aber hier geht es nicht darum, den Körper auf ein perfektes Maß zu trimmen. Fasten ist ein bewußtes Verzichten vor Gott. Meistens geht Fasten auch mit dem Begriff der Buße einher, der Bitte um Verzeihung für das falsche Tun. Wer fastet, der leistet Abbitte gegenüber Gott oder bereitet sich durch das Fasten auf die kommenden religiösen Feste vor. Wer an Karfreitag entweder komplett fastet oder auf Fleisch verzichtet, der macht heutzutage auch nichts anderes.

Jesus geht es weniger um den Grund, warum man fastet. Es geht um die Haltung. Fasten ist sehr intim. Es ist ein Akt, den ich für Gott mache. Zugegeben: Vielleicht auch ein wenig für mich. In erster Linie aber für Gott. Nicht für andere Menschen. Fasten gehört nicht auf ein Podest ausgestellt. Nur weil ich faste, bin ich erstmal kein besserer Mensch als alle anderen.

Das ist in unserer Zeit allerdings eher die Regel als die Ausnahme. Wer „detoxt“, der postet das in den Sozialen Medien. Wer heilfastet, der erzählt lautstark, wie gut das doch tue und dass man jetzt sich viel besser fühlen würde. Wer intervallfastet, der ist anderen Menschen überlegen, weil er etwas gegen sein Gewicht und für seine Gesundheit tut. Leute, die klimafasten, reagieren moralinsauer, wenn man einwendet, dass nicht alle Erdbewohner die notwendigen Ressourcen für dieses Fasten parat haben.

Jesus hält dagegen: Salbe dein Haupt. Wasche dein Gesicht. Stelle dein Betragen nicht zur Schau, denn Gott weiß ja längst, was du tust und warum du es tust. Eine Bescheidenheit voller Gewissheit: „Dein Vater, der in das Verborgene sieht, der wird es dir vergelten.“

Ihr

Er. Indief

„Gegen den Strom“ mit dem ÖKUMENE-Schiff auf dem Rhein

Sonntag, 22. Mai 2022 und Sonntag, 12. Juni 2022

Von April bis August findet eine Stafette von lokalen, ökumenischen



Pilgerwegen statt. Ziel ist Karlsruhe, wo ab dem 31. August 2022 die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) stattfindet. An zwei Wochenenden besteht die Möglichkeit, eine Etappe rheinaufwärts mit dem Schiff zurückzulegen. Wir laden ein zu einem abwechslungsreichen Schiffs-Programm mit internationaler Musik, ökumenischen Inputs, einem Ausblick auf die ÖRK-Vollversammlung 2022, alles verwoben mit deren Leitthema: „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“ und spannenden Begegnungen.

Kostenbeitrag: auf Spendenbasis

Bitte merken Sie sich diese Termine vor:

22.5.2022: von Düsseldorf nach Köln

Abfahrt 11.00 Uhr – Ankunft ca. 17.30 Uhr

12.6.2022: von Koblenz nach Boppard

Abfahrt 12.00 Uhr – Ankunft ca. 17.00 Uhr

Nähere Informationen zum Tagesprogramm folgen.

Informationen bei: frau.ke.laaser@ekir.de

ursula.thome@ekir.de

helmut.mueller.1@ekir.de

matthias.schmid@ekir.de

Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt

Dies ist das Motto der 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen. Sie findet alle 8 Jahre statt. Vom 31. 8. – 8. 9 2022 wird sie erstmals in Deutschland, in Karlsruhe mit ca. 800 Delegierten und vielen Gästen aus aller Welt stattfinden. Sie ist das Plenum oder die „Synode“ der internationalen ökumenischen Bewegung.

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK), kurz Weltkirchenrat, ist eine internationale Gemeinschaft von christlichen Kirchen der verschiedenen Konfessionen weltweit und repräsentiert insgesamt mehr als eine halbe Milliarde Christen/innen. Hierzu gehören heute 350 Mitgliedskirchen aus über 110 Ländern auf allen Kontinenten. Die römisch-katholische Kirche ist nicht Mitglied im Weltkirchenrat, hält aber enge Kontakte zu ihm.

Aufgabe und Ziel des ÖRK ist das Streben nach der sichtbaren Einheit der Kirche („Einheit in versöhnter Verschiedenheit“) sowie das Engagement der Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu stärken. Bisher wurden viele Impulse des ÖRK in unserer Kirche aufgenommen. So thematisierte der Mirjamsonntag die gleichberechtigte Mitwirkung von Frauen in Kirche und Gesellschaft und den Kampf gegen Sexismus. Das Leitbild des gerechten Friedens hat seine Wurzeln in der ökumenischen Bewegung. 2013 in Busan, Südkorea, wurden alle Kirchen zu einem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens aufgerufen, z. B. der Klimapilgerweg „Geht doch!“ setzte sich für Klimagerechtigkeit ein.

Die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen wird zu einer Zeit zusammenkommen, die von Ratlosigkeit, Ängsten und grundlegenden Fragen geprägt sein wird: Wie leben wir auf der Erde? Welchen Sinn geben wir unserem Leben? Wie leben wir als Gesellschaft zusammen? Wie können wir Verantwortung für zukünftige Generationen übernehmen? Die COVID-19-Pandemie und ihre Folgen, der Klima-Notstand und die Verschärfung von Rassismus weltweit haben diese Fragen noch einmal spürbar verstärkt. Probleme wie strukturelle wirtschaftliche Ungleichheit, Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und andere Formen von Ungerechtigkeit in unseren Gesellschaften und der Welt treten vor diesem Hintergrund noch deutlicher hervor.

Das Motto der 11. Vollversammlung ist ein grundlegender Aufruf an die Kirchen, miteinander, mit Menschen anderen Glaubens und mit allen Menschen guten Willens unermüdlich für gerechten Frieden und Versöhnung zu arbeiten, damit die sichtbare Einheit der Kirche ein prophetisches Zeichen und ein Vorgeschmack auf die Versöhnung dieser Welt mit Gott und auf die Einheit der Menschheit und der ganzen Schöpfung werden kann.

Mit den Gästen aus aller Welt bekommen viele sonst eher abstrakte Themen ein konkretes, erlebbares Gesicht. Ganz Karlsruhe wird in diesen Tagen im Zeichen der Vollversammlung stehen.

In Gottesdiensten, Bibelarbeit, Andachten und beim Singen werden die unterschiedlichen liturgischen Traditionen deutlich. Darüber hinaus wird in der Innenstadt in Karlsruhe ein vielfältiges Begegnungsprogramm stattfinden. Kulturelle Einrichtungen bilden ein Forum für die Themen und Veranstaltungen. Videokünstler werden sich mit dem Motto auseinandersetzen. Ein Kinder- und Jugendliche gibt es neben der Möglichkeit der Teilnahme an der „Global Ecumenical Youth Conference“ ein vielfältiges Programm.

Auch für die Teilnahme an der Vollversammlung und andere Veranstaltungen im Kongresszentrum ist eine Registrierung nötig.

Infos und Kontakt: www.oikoumene.org,
www.ekir.de/welt-bewegt,
Vollversammlung.oerk@ekiba.de

Teilnahme am Begegnungsprogramm und an kulturellen Veranstaltungen bedürfen keiner Registrierung.

In 2022 wird es verschiedene Veranstaltungen dezentral geben wie z.B. der Pilgerweg der ACK „Ökumene am und im Fluss“.

Weitere Infos: Pfarrerin Ursula Thomé, Rheinischer Dienst für internationale Ökumene/RIO, Region Westliches Ruhrgebiet, Mülheim an der Ruhr, Ev. Kirche im Rheinland www.rio.ekir.de

Jüdische Feste im Frühjahr

In der Folge möchten wir gerne einige Feste anderer Religionen vorstellen und beginnen mit zwei Festen aus dem jüdischen Festkreis.

Die Einsetzung des Purim-Festes wird im Buch Ester beschrieben: Am 13. Adar des jüdischen Kalenders (in diesem Jahr 15. März) gedenken die Juden des Sieges über ihren Feind Haman. Im persischen Weltreich von Xerxes I. war Haman Ministerpräsident. Weil er den Juden Mordechai hasste, fasste er den Plan, gleich sämtliche Juden auszurotten. Um den Tag für die Ausrottung zu bestimmen, ließ er ein Los werfen (Purim = hebräischer Begriff für Lose). Glücklicherweise jedoch schaffte es Ester, die jüdische Ehefrau des Königs, diesen zu bezirzen und umzustimmen. So landete am Ende Haman an dem Galgen, der für Mordechai vorgesehen war.

Folgende Elemente hat das dann am nächsten Tag (16.3.22) stattfindende Fest Purim:

- Verlesung der Festrolle des Buches Ester in der Synagoge mit richtigem Lärm (Buhrufe und Beschimpfungen), wenn der Name Haman ertönt
- Essen (u. a. Gebäck wie Hamantaschen und Hamanohren), Trinken (insbesondere Wein), Fröhlichsein
- Kostümierung (von Kindern)
- Szenische Aufführungen (meist der Estergeschichte)
- Geschenke an Freunde

Ein Rausch beim nachmittäglichen Festmahl ist nicht verboten und der Talmud ermuntert sogar dazu: „Ein Mensch ist verpflichtet, sich am Losefest anzuheutern, bis er nicht mehr zu unterscheiden weiß zwischen ‚Verflucht sei Haman‘ und ‚Gelobt sei Mordechai‘.“

Vom Essen gibt man kleine Portionen an die Freunde als Geschenke. Meist überreichen Kinder, aus Anlass des Festes maskiert, diese Geschenke. Besonders prächtig wird Purim in Jerusalem gefeiert, mit bunten Verkleidungen und Umzügen durch die Stadt – daher auch die Bezeichnung „jüdischer Fasching“.

In diesem Jahr beginnt das jüdische Pessach oder auch Passa-Fest am Abend des 15. April, da im Judentum alle Tage am Abend beginnen.

Es ist ein in unseren Augen vielleicht sehr traditionell gefeiertes Fest mit einer klaren Dramaturgie:

Am Seder-Abend, dem Auftakt zu Pessach, findet ein längerer häuslicher Familiengottesdienst nach einer genau vorgezeichneten Ordnung (=seder) statt. Die Familie trifft sich zu einem festlichen Essen mit symbolischen Speisen und Erzählungen aus der Bibel. Deshalb liegt an jedem Platz eine Haggadah, ein Büchlein mit den Erzählungen aus der jüdischen Geschichte, meist reich bebildert. Das jüngste Kind übernimmt die Aufgabe zu fragen: „Warum unterscheidet sich diese Nacht von allen anderen Nächten?“ Daraufhin be-

richtet der Vater von der Errettung der Israeliten aus der Knechtschaft in Ägypten. Er erzählt, dass der Pharao die Israeliten nicht gehen ließ. Es folgten die zehn Plagen, die Gott den Ägypten schickte. In der zehnten Plage schritt er selbst durch Ägypten und erschlug alle Erstgeborenen – außer die der Israeliten. Sie hatten ein Lamm geopfert und mit dessen

Blut ihre Tüirstöcke gekennzeichnet, so dass Gott ihre Schwellen nicht überschreite und sie verschone.

Darauf bezieht sich der Name Pessach, auf Deutsch „Überschreitung“. Nachdem auch sein Erstgeborener umgekommen war, ließ der Pharao die Israeliten endlich gehen.



Frankfurter Pessach-Haggada, 1731 (Ausschnitt)
Jüdisches Museum Frankfurt

Eine wichtige Rolle spielt beim Seder ein Teller mit diesen Speisen: drei Mazzot (Plural von Mazza=ungesäuertes Brot), "Erdfrüchten" (Radieschen, Sellerie oder Petersilie), ein Gefäß mit Salzwasser, Bitterkraut (Meerrettich oder Kopfsalat), ein aus geriebenen Äpfeln, Mandeln, Zimt und Wein bereitetes bräunliches Mus, ein Knochen mit etwas gebratenem Fleisch daran und ein gekochtes Ei.

Die Speisen des Sederabends haben symbolische Bedeutung: So erinnert etwa der gebratene Knochen an das Schlachten des Lammes am Abend des Auszugs aus Ägypten. Die bitteren Kräuter erinnern an die Bitternis der Sklaverei, das Salzwasser an die vergossenen Tränen und das Fruchtmus steht für den Lehm, aus dem die Israeliten Ziegel herstellen mussten. Die drei ungesäuerten Brote (Mazzot) symbolisieren die drei Urväter Abraham, Isaak und Jakob und erinnern daran, dass die Israeliten so eilig aufbrechen mussten, dass die Zeit nicht mehr reichte, einen Sauerteig für das normale Brot anzusetzen.

Christliches Oster- und jüdisches Pessach-Fest:

- Termin in beiden Fällen um den Frühlingsvollmond herum (Ostern: Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond – Pessach: beginnt am Abend des 15. Nisan, Nisan ist der Monat mit dem Frühlingsvollmond)
- Pessach ist auch der Ursprung der christlichen Kartage und des Osterfestes. Denn wegen des Pessach-Festes ging Jesus nach Jerusalem Tod und Auferstehung Jesu fielen in die Pessach-Woche.
- Das christliche Abendmahl stammt vom jüdischen Sederabend ab, Hostien sind ungesäuerte Brote.
- Der Name für Ostern ist in vielen europäischen Sprachen von Pessach / Pasha abgeleitet: Spanisch: pascua, Niederländisch: pasen, Italienisch: pasqua, Finnisch: pääsiäinen, Russisch: pascha, Isländisch: páskar etc.

Annette Will

Die Jahreslosung 2022

Geheimnisvolles liegt . . . in Stefanie Bahlingers Grafik. Eine geöffnete Tür weckt meine Neugierde: wer hat sie geöffnet und für wen? Ich sehe nur einen kleinen Ausschnitt des Raums dahinter. Niemand da? Wer und was erwarten mich, wenn ich mich nähere? Darf ich eintreten?



Auf einem Tisch liegt ein Brot, dicht daneben steht ein Glas Wein. Für wen? Der Tisch ist nur angedeutet, wirkt schwebend. Sonst sind keine Möbel zu sehen, weder ein Schrank noch Stühle, auch keine Rückwand. Nur warmes, einladendes Licht, das von hinten in den Raum fällt und sich nach außen hin ausbreitet. Woher kommt

es? Der Lichtkegel sieht aus wie ein Weg. Der Zutritt ist barrierefrei, der Eintritt frei – kein „Türsteher“, keine Kontrolle.

Bleibt die Tür offen oder fällt sie irgendwann ins Schloss? Ein überdimensionaler goldener Schlüssel in Form eines Kreuzes baumelt an einer Kette von oben herab. Das Kreuz als Schlüssel zum Leben . . . Beim genaueren Hinsehen entdecke ich auch auf dem Brot ein zartes goldenes Kreuz. Ebenso könnte das Rot des Weines im Kelch mit dem Rot am linken Türrahmen korrespondieren.

Ansonsten bestimmen pastellige Blautöne die obere Bildhälfte, die sich mit den zarten Braun- und Grautönen der unteren Bildhälfte vermischen. Himmelsfarben treffen auf erdige Töne. Der Ort scheint zwischen Himmel und Erde zu schweben.

Wo finde ich diesen Raum mit seiner geheimnisvollen Weite, diesen Ort, an dem ich mich zuhause und geborgen fühlen könnte? Ist es ein Sehnsuchtsort, der sich überall auf tun könnte, vielleicht sogar in meinem Herzen? Mir scheint, als habe uns die Künstlerin in ihrer symbolreichen Grafik nicht nur einen Ort, sondern zugleich den Gastgeber selbst vor Augen gemalt, der uns zu sich einlädt und verspricht:

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Renate Karnstein (Auszug aus dem Text auf der Jahreslosung 2022-HP)

beerdigt wurden

Erich Pflugfelder (80 Jahre),

Anke Wolf (52 Jahre),

Heidrun Sesko (67 Jahre)



Adressen

Pfarrer Jens Dallmann

Bleekstraße 4, Tel.: 36979703

Friedenskirche

Duisburger Straße 174

Ev. Gemeindeamt

Am Burgacker 14-16, Tel.: 2951-0

Küster Uwe Kelm

Tel.: 551920

Friedhofsangelegenheiten:

Evangelischer Friedhof Hamborn

Uwe Kelm

Tel.: 551920 (außer freitags)

Ev. Kindergarten

Sterkrader Straße 14, Tel.: 547622

Ev. Sozialstation Duisburg-Nord

Bonhoefferstraße 6, Tel.: 591407

Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-,

Ehe- und Lebensfragen

Duisburger Straße 172, Tel.: 990690

Telefonseelsorge Duisburg

Tel.: 0800 1110111 und 0800 1110222

Bank für Kirche und Diakonie e.G. –

KD-Bank

IBAN: DE46 3506 0190 1010 1010 14

www.friedenskirche-hamborn.de

**facebook: Evangelische Kirchengemeinde
Hamborn**

Anmeldung zu Veranstaltungen

Tel.: 015739359312